

Eve Lipchik

# **Von der Notwendigkeit, zwei Hüte zu tragen**

Die Balance von Technik  
und Emotion in der  
lösungs-fokussierten Therapie

Aus dem Amerikanischen von Astrid Hildenbrand

2011

Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats des Carl-Auer Verlags:

Prof. Dr. Rolf Arnold (Kaiserslautern)	Prof. Dr. Kersten Reich (Köln)
Prof. Dr. Dirk Baecker (Friedrichshafen)	Prof. Dr. Wolf Ritscher (Esslingen)
Prof. Dr. Bernhard Blanke (Hannover)	Dr. Wilhelm Rotthaus (Bergheim bei Köln)
Prof. Dr. Ulrich Clement (Heidelberg)	Prof. Dr. Arist von Schlippe (Witten/Herdecke)
Prof. Dr. Jörg Fengler (Alfter bei Bonn)	Dr. Gunther Schmidt (Heidelberg)
Dr. Barbara Heitger (Wien)	Prof. Dr. Siegfried J. Schmidt (Münster)
Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp (Merseburg)	Jakob R. Schneider (München)
Prof. Dr. Bruno Hildenbrand (Jena)	Prof. Dr. Jochen Schweitzer (Heidelberg)
Prof. Dr. Karl L. Holtz (Heidelberg)	Prof. Dr. Fritz B. Simon (Witten/Herdecke)
Prof. Dr. Heiko Kleve (Potsdam)	Dr. Therese Steiner (Embrach)
Dr. Roswita Königswieser (Wien)	Prof. Dr. Dr. Helm Stierlin (Heidelberg)
Prof. Dr. Jürgen Kriz (Osnabrück)	Karsten Trebesch (Berlin)
Prof. Dr. Friedebert Kröger (Heidelberg/ Schwäbisch Hall)	Bernhard Trenkle (Rottweil)
Tom Levold (Köln)	Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffler (Köln)
Dr. Kurt Ludewig (Münster)	Prof. Dr. Reinhard Voß (Koblenz)
Dr. Burkhard Peter (München)	Dr. Gunthard Weber (Wiesloch)
Prof. Dr. Bernhard Pörksen (Tübingen)	Prof. Dr. Rudolf Wimmer (Wien)
	Prof. Dr. Michael Wirsching (Freiburg)

Umschlaggestaltung: Uwe Göbel

Satz u. Grafik: Drißner-Design u. DTP, Meßstetten

Printed in Germany

Druck und Bindung: Freiburger Graphische Betriebe, [www.fgb.de](http://www.fgb.de)

Erste Auflage, 2011

ISBN 978-3-89670-772-7

© der deutschen Ausgabe 2011 Carl-Auer-Systeme Verlag

und Verlagsbuchhandlung GmbH, Heidelberg

Alle Rechte vorbehalten

Die Originalausgabe dieses Buches erschien unter dem Titel

»Beyond Technique in Solution-Focused Therapy«

bei The Guilford Press, New York/London.

© 2002 The Guilford Press, A Division of Guilford Publications, Inc.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation

in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische

Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Informationen zu unserem gesamten Programm, unseren Autoren  
und zum Verlag finden Sie unter: [www.carl-auer.de](http://www.carl-auer.de).

Wenn Sie Interesse an unseren monatlichen Nachrichten aus der Häusserstraße haben,  
können Sie unter <http://www.carl-auer.de/newsletter> den Newsletter abonnieren.

Carl-Auer Verlag GmbH

Häusserstraße 14

69115 Heidelberg

Tel. o 62 21-64 38 o

Fax o 62 21-64 38 22

[info@carl-auer.de](mailto:info@carl-auer.de)

# Inhalt

<b>Geleitwort</b> .....	<b>9</b>
<b>Vorwort</b> .....	<b>12</b>
<b>Dank</b> .....	<b>17</b>
<b>Teil 1: Theorie und Praxis</b> .....	<b>19</b>
<b>1. Theorie der lösungsfokussierten Therapie</b> .....	<b>20</b>
1.1 Technik und Theorie .....	26
1.2 Kurzer Abstecher in die Geschichte der lösungsfokussierten Therapie .....	27
1.3 Das lösungsfokussierte Konzept ... ..	32
1.4 ... und seine Annahmen .....	33
1.5 Fazit .....	42
<b>2. Die Beziehung zwischen Therapeut und Klient</b> .....	<b>44</b>
2.1 Forschungsergebnisse .....	45
2.2 Die Therapeut-Klient-Beziehung in der lösungsfokussierten Therapie .....	45
2.3 Das emotionale Klima .....	46
2.4 Die Einstellung des Klienten .....	48
2.5 Die Einstellung des Therapeuten .....	49
2.6 Zweigleisig denken .....	51
2.7 Fallbeispiel: Laura .....	54
<b>3. Den Klienten verstehen</b> .....	<b>66</b>
3.1 Hören und zuhören .....	66
3.2 Bedeutung .....	67
3.3 Problemgespräch oder Lösungsgespräch .....	69
3.4 Inhalt oder Prozess .....	71
3.5 Fallbeispiel: Marie .....	74
<b>4. Emotionen in der lösungsfokussierten Therapie</b> .....	<b>86</b>
4.1 Emotionen oder Verhalten .....	88
4.2 Emotionen für Lösungen nutzbar machen .....	89
4.3 Fallbeispiel: Betty .....	90
4.4 Fallbeispiel: Neil .....	95

4.5	Eigene Emotionen für die Lösungssuche des Klienten nutzbar machen	98
4.6	Fallbeispiel: Sandra und ihre Töchter	98
4.7	Emotionen und das Resümee	101
4.8	Fazit	102
<b>5.</b>	<b>Der Prozess der Zielklärung</b>	<b>103</b>
5.1	Ziele oder Lösungen	103
5.2	Die Aufgabe der Zielklärung	104
5.3	Zielklärung: Der Prozess	105
5.4	Ziele und Emotionen	107
5.5	Fallbeispiel: Marilyn	108
	<i>Erste Sitzung</i>	108
	<i>Zweite Sitzung (2 Wochen später)</i>	114
	<i>Dritte Sitzung (2 Wochen später)</i>	117
	<i>Vierte Sitzung (3 Wochen später)</i>	117
	<i>Fünfte Sitzung (5 Wochen später)</i>	120
5.6	Entscheidungsfindung als Ziel	122
5.7	Der Klient will das Verhalten eines anderen Menschen ändern	124
5.8	Fazit	125
<b>6.</b>	<b>Das Team hinter dem Spiegel und die Beratungspause</b>	<b>127</b>
6.1	Vorteile für den Therapeuten	128
6.2	Vorteile für den Klienten	129
6.3	Einführung des Teams und die Pause	130
6.4	Realitäten von Teamarbeit und Pause	131
6.5	Der Teamprozess	132
6.6	Die duale Perspektive auf den Klienten	133
6.7	Teamarbeit und emotionales Klima	134
<b>7.</b>	<b>Resümee und Vorschlag</b>	<b>137</b>
7.1	Resümee	137
	<i>Struktur des Resümees</i>	139
	<i>Fallbeispiel: Familie B.</i>	139
	<i>Fallbeispiel: Familie B. (Fortsetzung)</i>	141
7.2	Vorschlag	142
	<i>Vorschläge individuell zuschneiden</i>	144
	<i>Fallbeispiel: Familie B. (Fortsetzung)</i>	145
	<i>Fallbeispiel: James</i>	147
	<i>In der SFT häufig verwendete Vorschläge</i>	150

7.3	Fazit	153
	<i>Zum Resümee</i>	153
	<i>Zum Vorschlag</i>	154
	<i>Vorschlag</i>	155
<b>Teil 2: Lösungsfokussierte Therapie in der Praxis</b>		<b>157</b>
<b>8.</b>	<b>Paartherapie</b>	<b>158</b>
8.1	Die Einschätzung	160
	<i>Eine gemeinsame Sitzung</i>	160
	<i>Eine Einzelsitzung mit jedem Partner</i>	161
	<i>Die Entscheidung</i>	164
8.2	Die Therapie	165
	<i>Mit beiden Partnern abwechselnd sprechen</i>	165
	<i>Sanft konfrontieren</i>	166
	<i>Mit Streitigkeiten in der Therapiesitzung umgehen</i>	168
	<i>Eine gemeinsame Lösung konstruieren</i>	169
	<i>Kommunikation</i>	171
	<i>Fallbeispiel: Miriam und Nate</i>	171
	<i>Psychoedukation</i>	173
	<i>Sexuelle Vertraulichkeit</i>	175
	<i>Das Resümee</i>	176
8.3	Fazit	177
<b>9.</b>	<b>Familientherapie</b>	<b>178</b>
9.1	Die Einschätzung	178
9.2	Familien mit Kindern oder Jugendlichen	179
9.3	Strukturierung des Gesprächs	180
9.4	Fallbeispiel: Familie T.	181
9.5	Eltern, die nicht einbezogen werden möchten	185
9.6	Einzelgespräch mit dem Kind	186
9.7	Fallbeispiel: Troy	187
9.8	Zwischen Kindern und Eltern vermitteln	191
9.9	Familien mit betagten Eltern und/oder erwachsenen Geschwistern	191
9.10	Fazit	192
<b>10.</b>	<b>Therapeutisches Arbeiten mit unfreiwilligen Klienten</b>	<b>194</b>
10.1	Was charakterisiert einen unfreiwilligen Klienten?	198
10.2	Die Beziehung zwischen Therapeut und Klient	198

10.3	Mit Klienten kooperieren . . . . .	200
10.4	Emotionen . . . . .	202
10.5	Die Verwendung von Techniken . . . . .	202
10.6	Das Behandlungssystem . . . . .	203
	<i>Fallbeispiel: Beratungsarbeit mit Bea</i> . . . . .	206
10.7	Fazit . . . . .	213
<b>11.</b>	<b>Langzeitfälle</b> . . . . .	<b>215</b>
11.1	Der Klient hat das Problem, die Therapie zu beenden . . . .	217
11.2	Der Therapeut hat das Problem, die Therapie zu beenden .	218
11.3	Fallbeispiel: Beratungsarbeit mit Joe . . . . .	218
	<i>Die berufliche Situation der Klientin</i> . . . . .	219
	<i>Die Beziehung der Klientin</i> . . . . .	220
	<i>Freude am Leben</i> . . . . .	221
11.4	Die Selbsteinschätzung des Therapeuten beim Beenden der Therapie . . . . .	221
11.5	Klienten mit chronischen Problemen . . . . .	222
11.6	Fallbeispiel: Virginia . . . . .	223
11.7	Fallbeispiel: Der Mann, der Stimmen hörte . . . . .	228
11.8	Anpassung an die Behinderung . . . . .	234
11.9	Fallbeispiel: Carol . . . . .	235
11.10	Fazit . . . . .	238
<b>12.</b>	<b>Lösungsfokussiertes Vorgehen in Krisenfällen</b> . . . . .	<b>240</b>
12.1	Unterschiedliche Reaktionen auf eine Krise . . . . .	240
12.2	Was ist eine Krise? . . . . .	241
12.3	Von der Notwendigkeit, zwei Hüte zu tragen . . . . .	242
	<i>Der Hut des Therapeuten</i> . . . . .	242
	<i>Der Hut des Sozialkontrolleurs</i> . . . . .	242
	<i>Welchen Hut soll der Therapeut aufsetzen?</i> . . . . .	243
12.4	Fallbeispiel: Randy . . . . .	243
12.5	Notfalleinschätzung und sofortiges Handeln . . . . .	249
12.6	Klienten in Krisensituationen zuhören . . . . .	251
12.7	Bedeutung eines engen Zeitrahmens – Fallbeispiel: Philip . . . . .	251
12.8	Fazit . . . . .	255
<b>13.</b>	<b>Schlusswort</b> . . . . .	<b>257</b>
	<b>Literatur</b> . . . . .	<b>258</b>
	<b>Über die Autorin</b> . . . . .	<b>271</b>